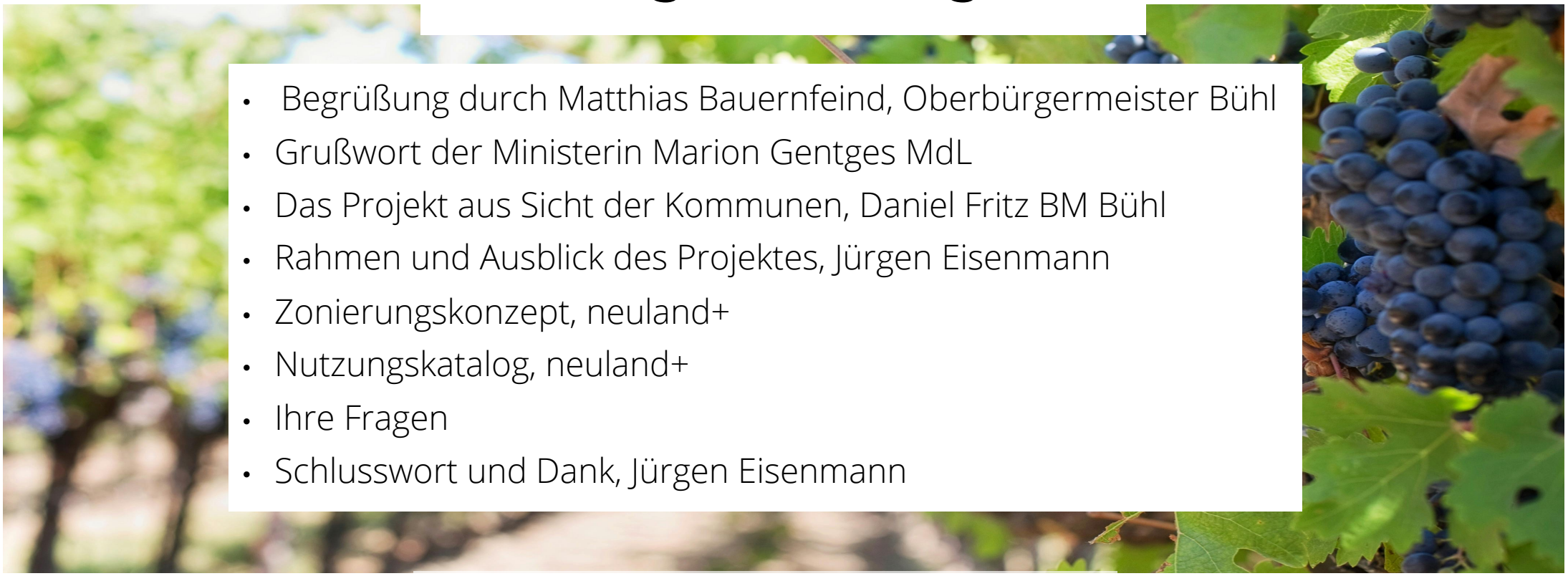
Sonderprojekt Weinbau Mittelbaden
Tagesordnung



- Begrüßung durch Matthias Bauernfeind, Oberbürgermeister Bühl
- Grußwort der Ministerin Marion Gentges MdL
- Das Projekt aus Sicht der Kommunen, Daniel Fritz BM Bühl
- Rahmen und Ausblick des Projektes, Jürgen Eisenmann
- Zonierungskonzept, neuland+
- Nutzungskatalog, neuland+
- Ihre Fragen
- Schlusswort und Dank, Jürgen Eisenmann

22. Oktober 2026

neuland+

Begrüßung

Matthias Bauernfeind

Oberbürgermeister der Stadt Bühl

neuland+

Grußworte

Marion Gentges MdL

Ministerin für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat

Das Projekt aus Sicht der Kommunen

Daniel Fritz

Bürgermeister der Stadt Bühl

Sonderprojekt Weinbau Mittelbaden

Projektrahmen





Jürgen Eisenmann

Baden-Württemberg
Landesamt für Geoinformation
und Landentwicklung

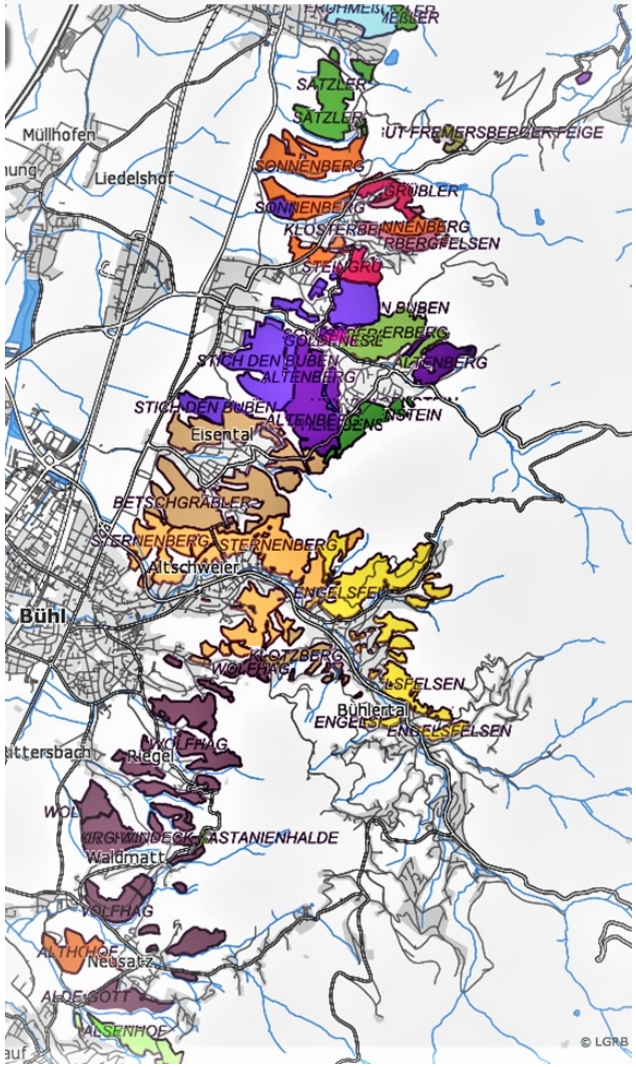
Was wurde bereits im Vorfeld des Sonderprojekts geleistet?

- Zusage einer finanziellen Unterstützung durch den damals zuständigen Minister Peter Hauk MdL
- Beauftragung des LGL mit Projektleitung
- Zusammenführung aller relevanten Fakten und schon vorhandener Arbeitsergebnisse
- Diskussion über mögliche Folgenutzungen
- Zusammenstellung der Unterstützungsmöglichkeiten der einzelnen Fachbehörden (Landwirtschaft, Forst, Naturschutz, …)
- Erarbeitung einer Strategie für die zukunftsfähige Weiterentwicklung der Weinlandschaft



Wer beteiligte sich am Sonderprojekt?

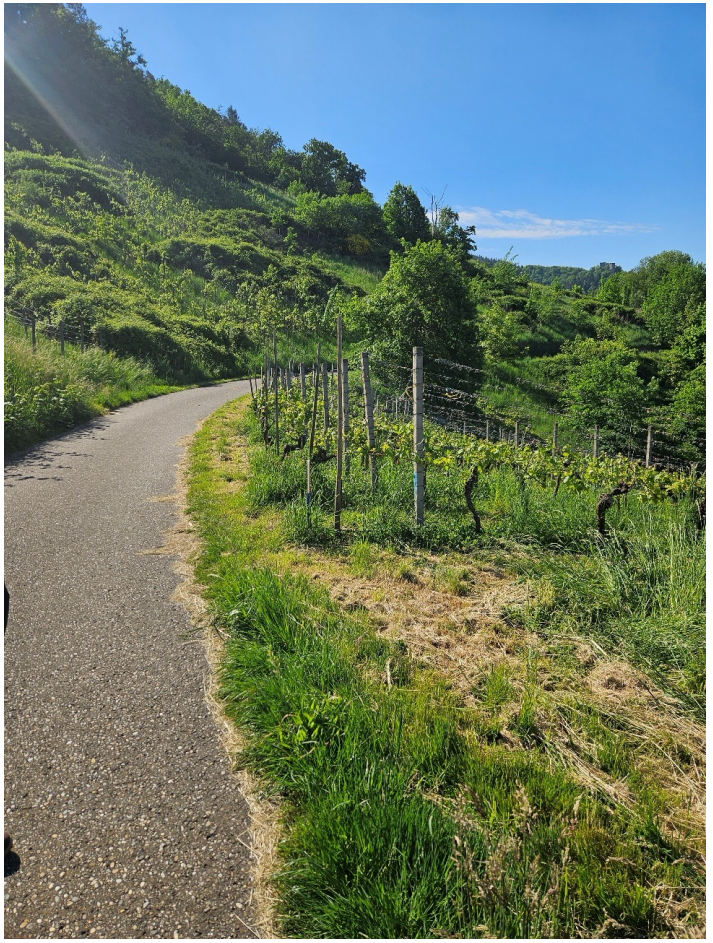
- Die Städte Baden-Baden und Bühl
- Die Gemeinden Bühlertal, Sinzheim und Ottersweier
- Das Landratsamt Rastatt
- Der Landschaftserhaltungsverband
- Der Naturpark Nordschwarzwald
- Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung
- Die Affentaler Winzer eG
- viele betroffene Winzerinnen und Winzer bzw. Eigentümerinnen und Eigentümer von Rebgrundstücken



Die Strategie

- Erarbeitung eines Katalogs mit erwünschten und nicht erwünschten Nutzungen in den Reblagen ✅
- Zu jeder Nutzung soll mindestens eine Institution genannt werden, die beratend und ggf. auch mit Fördermitteln unterstützen kann✅
- Festlegung von Kernzonen, in denen der Weinbau weiterhin stattfinden soll✅
- Festlegung von weiteren Zonen verschiedener Folgenutzungen✅
- Neuordnung der Besitzstrukturen ❓

Ziel: Geschlossene, zukunftsfähige Rebflächen sowie Weiterentwicklung einer attraktiven Kulturlandschaft 🎯



Prozessbeteiligte

- Beauftragung eines externen Projektmanagers, der sich intensiv um das Projekt kümmert ✅
- Bildung eines Lenkungskreises, der den Prozess steuert ✅
- aktive Beteiligung der Betroffenen ✅
- Unterstützung durch alle zuständigen Fachbehörden und Institutionen ✅



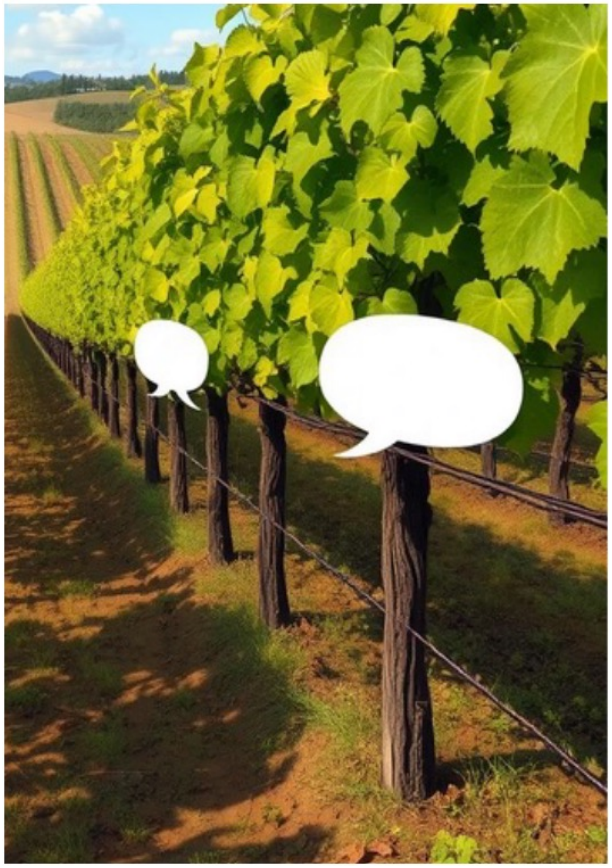
Praktische Umsetzung

1. Befragung aller Betroffenen:✅

- Wollen Sie (weiterhin) aktiv Weinbau betreiben?
- Wollen Sie künftig eine andere Nutzung Ihrer Grundstücke? Wenn ja, welche?
- Wollen Sie Ihre Grundstücke Verpachten oder verkaufen?
- Wollen Sie weitere Grundstücke anpachten oder kaufen?
- …

Fragebogenaktion wurde durchgeführt und ausgewertet.

Dabei stellte sich der Umgang mit dem Thema „Drieschen“ als ein entscheidendes Puzzlestück heraus. 🎯



Praktische Umsetzung

2. Entwicklung eines passenden Nutzungskonzepts ✅

   Nutzungskatalog ist seit Juni 2026 auf Projekthomepage
   Erster Entwurf Karte Zone Weinbau seit März 2026

3. Endgültige Festlegung der Zonen unterschiedlicher Nutzunge…

   Karten mit weiteren Zonen hängt heute aus
   und ist auf Projekthomepage eingestellt

4. Schaffung einer Grundstücksbörse ✅

   Kontaktadresse steht von Projektbeginn an zur Verfügung
   Flächenbörse ab sofort online

5. Neuordnung der Eigentumsverhältnisse durch Freiwilligen Landtausch oder Flurneuordnung 🎯



Sonderprojekt Weinbau Mittelbaden

Ausblick

Jürgen Eisenmann

Baden-Württemberg
Landesamt für Geoinformation
und Landentwicklung





Was kann von der Umsetzung des Konzepts **nicht** erwartet werden?

- Weinbau großflächig erhalten
  - ➢ *Fokus auf Kernzonen*
- Behördlich geleitete Umgestaltung des Landschaftsbilds
  - ➢ *Vorschlag für Nutzungskonzept*
- Rechtlichen Rahmen ändern
  - ➢ *Vorschläge an Politik*
- Mitwirkung der Grundstückseigentümer
  - ➢ *Bürgerbeteiligung*



Wie geht es weiter?

- Engagement der Projektbeteiligten geht weiter
- Die Projekthomepage wird vom LGL zum Landratsamt Rastatt umgezogen
- Alle Ergebnisse werden an die Kommunen bzw. das Landratsamt weitergereicht
- Der Abschlussbericht wird im November dem MLR übergeben und nach Genehmigung veröffentlicht
- Voraussichtlich Weiterentwicklung einer Technischen Lösung zur Erfassung der Drieschen und Bereitstellung für weitere Nutzer
- Ahndung der Drieschen
- Flächenbörse steht dauerhaft zur Verfügung



Was ist noch möglich?

- Umsetzungsbegleitung durch Regionalmanagement
- Unterstützung bei Folgenutzungen
- Freiwillige Landtausche über Flächenbörse
- Weiterentwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen
- Andere Weinbauregionen könnten unserem Beispiel folgen



Sonderprojekt Weinbau Mittelbaden

Jürgen Eisenmann

Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung

Leiter der Abteilung Flurneuordnung, Liegenschaftskataster

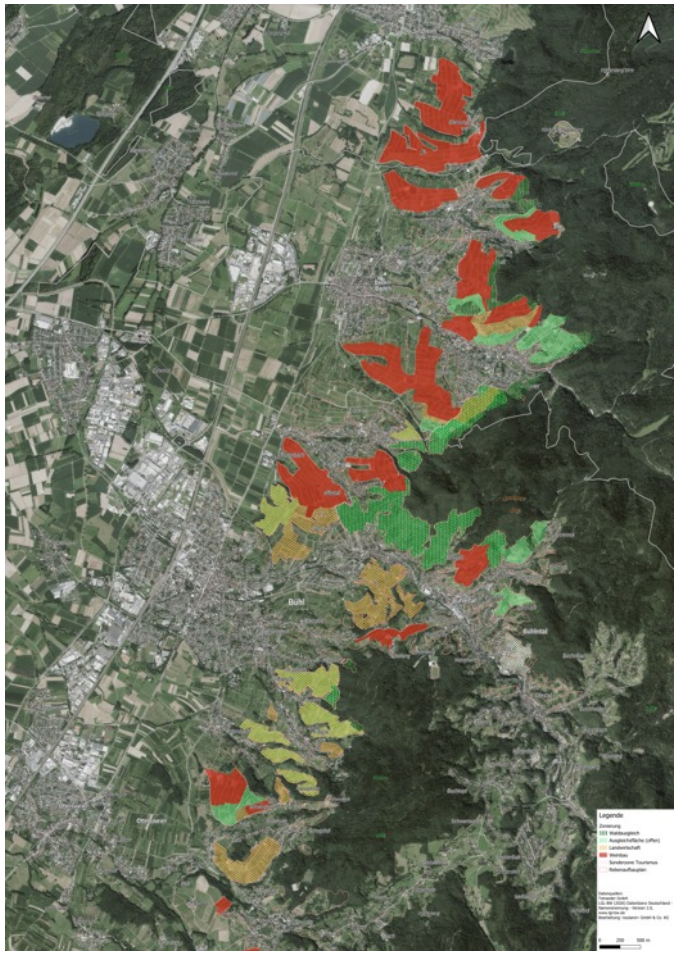
juergen.eisenmann@lgl.bwl.de

+49 (0) 711 95980-414

Überblick Zonierungskonzept

Aktuelle Karte noch einfügen!
Legende erklären

Kappelwindeck wegen Flurneuordnung raus...



Kriterien zur Entwicklung des Konzeptes

- Hangneigung
- Rebenaufbauplan
- Nutzbare Feldkapazität
- Alter der Weinberge in der Gesamtheit
- „Drieschengeschehen“
- Statement der Winzer, der Gemeinden und des Naturschutzes
- Biotopverbundplanung
- Schutzgebiete
- Prägung des Ortsbildes/Marketing
- Ergebnisse Befragung: Demografie und Absichtserklärung
- Mindestgröße Zone Weinbau: 3 ha

→ Je nach Ort unterschiedliche Gewichtung

Entwurf: Zonen zu alternativen Nutzungen

1. Zone Weinbau
2. Vorranggebiet Landwirtschaft
3. Zone Offenland
4. Zone Wald
5. Zone Erholung und Tourismus

→ Möglichst große Bewirtschaftungseinheiten



Was “darf“ man in welcher Zone voraussichtlich **nicht**?

1. Weinbau

Diskutiert wird Nutzungen auszuschließen, welche dem Weinbau schaden.
Dies können zum Beispiel sein: Ackerbau, Baumpflanzungen, intensiver Obstbau, rotbeerige Kulturen

Nicht-landwirtschaftliche Nutzungen wie Kleingärten, Ausgleichsmaßnahmen, Aufforstung werden ausgeschlossen

Idee: Doppelte Grenzabstände

2. Vorranggebiet Landwirtschaft

Soll **langfristig der Landwirtschaft und dem Weinbau vorbehalten** sein. Keine Ausgleichsflächen, Verbuschung, Aufforstung → Offenhaltung erforderlich

Was “darf“ man in welcher Zone voraussichtlich **nicht**?

3. Zone Offenland
Landschaftspflege und Offenhaltung
Ausgleichsmaßnahmen möglich
Keine Aufforstung

4. Zone Wald
Landschaftspflege
Ausgleichsmaßnahmen & Aufforstung möglich

5. Zone Erholung und Tourismus
Definition je Kommune, z. B. Freizeitnutzung

Wichtig zu wissen

- Konzept dient der mittel- und langfristigen Steuerung
- Aktuell werden planerische und rechtliche Instrumente zur Umsetzung geprüft und den Kommunen zur Verfügung gestellt
- Schutz der Zone Weinbau über Gemeindesatzungen wird geprüft
- Bestehende Weinberge dürfen überall bestehen bleiben!
- Nur langfristige Umsetzung möglich

neuland+

Aktuelle Übersicht über die Flächen

Gemeldete Rebfläche 2026	569 Hektar
Zone Weinbau	374 Hektar
Zone Landwirtschaft	217 Hektar
Anteil Zone Weinbau an gemeldeter Rebfläche	66 %

Der Nutzungskatalog

- Beweidung
- Biodiversitäts- und Blühflächen
- Ökokonto- und Ausgleichsmaßnahmen
- Aufforstung
- Waldweide
- Trüffelanbau
- Lavendel- und Kräuteranbau
- Heimische und gebietsfremde Obst- und Nusskulturen
- Touristische Anlagen
- Energiegewinnung

Alle Möglichkeiten mit Beschreibung und Praxisbeispielen
auf der Internetseite der LGL zum Sonderprojekt (Stichwort „Nutzungskatalog“)
Der Nutzungskatalog wird weiter aktualisiert.

Alternative Nutzungen - Erfolgsfaktoren

- Keine pauschalen Patentlösungen
- Größere Bewirtschaftungseinheiten
- Priorität: Schutz des aktiven Weinbaus



Bild: Blühfläche Eibelstadt, Landkreis Würzburg, BR, Jürgen Gläser.

Checkliste für alternative Nutzungen

- Standortanalyse:
  Liegt die Fläche im LSG? Hat der Ertragsweinbau Priorität?
- Ressourcen-Check:
  Welche Faktoren bringe ich mit (Arbeit, Kapital, Fachwissen, Zeit)?
- Rechtsprüfung:
  Ist das Vorhaben genehmigungspflichtig oder privilegiert?
- Netzwerk aktivieren:
  Beratungstermin bei Behörden nutzen, Nachbarn einbinden



Bild: Stockphoto.

Drei Wege für die Fläche: Je nach betrieblicher Zielsetzung und Ressourcen

- Wirtschaftliche Nische: Erzeugung alternativer, hochwertiger Agrarprodukte
- Ökologischer Fokus: Natur gezielt fördern und Landschaft offenhalten
- Infrastruktur & Schutz: Aufwertung für Tourismus oder Wasserhaushalt

Praxisbeispiel: Beweidungsprojekt

- Gemeinschaftsinitiative in Korb (Rems-Murr-Kr.): „Interessengemeinschaft Beweidung Weinberge“
  - initiiert vom Ortsvorsteher
  - lokale Weinbaubetriebe und private Grundstückseigentümer
  - professioneller Schäfereibetrieb (Coburger Fuchsschafe)
- Gezielter, phasenweiser Umtrieb der Herde über die ehemaligen Weinbergsparzellen



Bilder: Jessica Morfis, fotografie und design.

Wir brauchen Ihr Mitwirken!

- Schreiben Sie uns! Über das Kontaktformular auf der Webseite https://www.lgl-bw.de/unsere-themen/Flurneuordnung/Projekt-Weinbau-Mittelbaden/index.html
- Nehmen Sie an öffentlichen Sitzungen Ihres Gemeinderates teil, wenn Ideen zum Zonierungskonzept diskutiert werden
- Melden Sie sich bei Interesse für ein Projekt oder Landtausch

Alles klar?

Haben Sie Fragen zum Projekt?

DANKESCHÖN!



Hier geht es zur
Webseite des Projektes: